



Gut gedacht. Gut gemacht.

Pressemitteilung

## Beleghafter Zahlungsverkehr zu teuer? Remote korrigieren!

**Korrekturen über Staatsgrenzen hinweg an einem entfernten Standort. Das Zauberwort heißt Feldkorrektur statt Belegkorrektur und bringt Zeitgewinne durch kontinuierliche Arbeitsflüsse.**

Was ein Mensch auf einen Zahlungsverkehrsbeleg (z. B. Euro-Überweisung, Scheck mit Scheckeinreichung) schreibt, kann der Bankcomputer mit Hilfe seiner Schrifterkennung nicht immer alles richtig lesen. Hier ist man auf die Hilfe des menschlichen Auges angewiesen, welches in der Regel selbst vor ‚Doktorhandschriften‘ nicht kapituliert. Belege, die maschinell nicht fehlerfrei erkannt und einwandfrei geprüft wurden, kann die Bank nicht buchen. Sie müssen zuvor ‚durch die Korrektur‘. Das hört sich einfach an, ist es im Prinzip auch. Nur – diesen Vorgang kostengünstig abzuwickeln ist nicht ganz so trivial. So sieht der Ablauf im Einzelnen aus:

### **Brutto fürs Auge – Netto für den Computer**

Manuell eingelieferte Zahlungsverkehrsbelege werden zur Verarbeitung gebündelt. Scanner erzeugen in der ‚Weißlicht-Station‘ Archiv- und Korrekturbilder, ggf. auch mit Rückseite, **Bruttobilder** genannt. In der ‚Rotlicht-Station‘ (Rotlichtfilter gemäß DIN 66223 Teil 1, Spektralbereich 580 bis 920 Nanometer) werden dann Bilder **ohne Beleg hintergrund** erzeugt, sogenannte **Nettobilder**. Nur diese Nettobilder eignen sich für die maschinelle Zeichenerkennung (Recognition), die aus den Maschinen- und/oder Hand-Blockschriften der jeweiligen Belegfelder ASCII-Daten erzeugt, die sich durch Kontroll- und Prüfprogramme verifizieren lassen. Fehlerhafte Zeichen bedürfen der Korrektur.



Gut gedacht. Gut gemacht.

## Pressemitteilung

Neben der **Belegkorrektur**, bei der alle Fehler eines Belegs von A bis Z korrigiert werden, bietet das Financial Workflow System ePATOS die Möglichkeit der **Feldkorrektur**. Das Besondere dabei: Man zerlegt alle Scan-Beleg-Bilder in ihre einzelnen Felder und bündelt sie feldweise mit den erkannten ASCII-Daten zu Korrekturstapeln. Fehlerhafte Felder korrigiert man ‚entlang des Stapels‘, zum Beispiel sämtliche Kontonummern in einem Durchgang. Auf dem Korrekturbildschirm sieht der Bearbeiter den Feldausschnitt des Bruttobildes – zur sicheren Erkennung für sein menschliches Auge – und die mit ASCII-Daten vorgefüllte Korrekturmaske, bei der der Cursor schon auf dem zu korrigierenden Zeichen auf die richtige Eingabe wartet. Für eine gleichmäßige Auslastung aller Arbeitsplätze sorgt im Hintergrund der Workflow-Manager von ePATOS. Durch den kontinuierlicheren Arbeitsfluss bringt dieses Verfahren deutliche Zeitvorteile gegenüber einer Belegkorrektur.

### Remote-Korrektur sprengt Grenzen

Die Feldkorrektur macht den Weg frei für Korrekturen an einem entfernten Standort jenseits der eigenen Landesgrenzen, da lediglich isolierte Belegfeld-Daten ins Ausland wandern. Je nach Sprachkenntnissen können einem Korrekturarbeitsplatz dabei nur numerische oder auch alphanumerische Felder zugewiesen werden. Gerade das Feld Verwendungszweck stellt ja etwas höhere Anforderungen an das Verstehen, da Bankkunden gern Abkürzungen verwenden, so z. B. für das Wort Rechnung: 'Rg' 'RE' 'R'.

Letztendlich empfangen die Bankstandorte die Ergebnisse der Remote-Korrektur zurück und ordnen die korrigierten Felder automatisch wieder den Belegen zu. Kontroll- und Prüfprogramme verifizieren die Daten abschließend.

**Weitere Informationen unter:** [www.epatos.de](http://www.epatos.de)

#### **Kontakt für den Leser:**

denk & dachte Software GmbH  
Charvieu-Chavagneux-Platz 16  
64569 Nauheim  
Tel. +49 (0) 6152 66 02 81  
E-Mail: [epatos@denkunddachte.de](mailto:epatos@denkunddachte.de)